

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
E. Legien,
Hamburg = St. Georg,
An der Koppel 79, I.

Wir bitten die Redaktionen der Arbeiterzeitungen, den nachstehenden Aufsatz unverfälscht zum Abdruck zu bringen, da die darin ausgesprochenen Gedanken für die weitere Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung von Bedeutung sind.

An die Mitglieder der Gewerkschaften.

Es erweist sich als notwendig, daß seitens der Generalkommission auf alle die Mängel, welche heute noch einzelnen Gewerkschaftsorganisationen anhängen, aufmerksam gemacht wird. Es kann dieses deshalb mit vollem Rechte geschehen, weil sich durch die in Aufnahme begriffene Statistik schon jetzt übersehen läßt, welche großen Differenzen in der Beitragsleistung bei den einzelnen Organisationen bestehen, andererseits es aber auch als eine der wesentlichsten Aufgaben der Kommission zu betrachten ist, Alles zu thun, was zur Stärkung der Organisationen beitragen kann.

Während des Sozialistengesetzes erklärten sämtliche Vertreter der Gewerkschaften, daß diese im Wesentlichen als Vorschule der politischen Bewegung und als Stützpunkt für dieselbe zu gelten haben. Auch heute steht außer allem Zweifel, daß gerade die Gewerkschaften mit ihren Lohnkämpfen es sind, welche den indifferenten Arbeiter zum Klassenbewußtsein und somit zur politischen Erkenntniß und Thätigkeit bringen. Nach Ablauf des Sozialistengesetzes aber dürfte es angebracht erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß zwischen der Aufgabe der politischen Bewegung und derjenigen der Gewerkschaften bei der heute bestehenden Vereinsgesetzgebung ein wesentlicher Unterschied besteht. Sicher ist, daß wir, wenn ein volles Vereinigungsrecht in Deutschland vorhanden wäre, entschieden dafür sorgen würden, daß in den gewerkschaftlichen Organisationen gleichzeitig die politischen Fragen zur Erörterung kommen. Der Unterschied zwischen der politischen Thätigkeit, wie die Arbeiterpartei sie entwickelt, und der Aufgabe der Gewerkschaften liegt darin, daß die erstere eine Umgestaltung der gegenwärtigen Gesellschafts-

organisation anstrebt, während die letztere in ihren Bestrebungen, weil die Gesetze uns hierin Grenzen ziehen, auf dem Boden der heutigen bürgerlichen Gesellschaft steht.

Während also die erstere darauf hinausgeht, abgesehen von den Vortheilen, welche den Arbeitern durch die Arbeiterschutzgesetzgebung, welche die Partei anstrebt, geboten werden, in späterer Zeit durch die Umgestaltung der Produktionsweise allen Mitgliedern der Gesellschaft ein sorgenfreies Dasein zu verschaffen, suchen die letzteren (Gewerkschaften) auf dem Boden des heutigen Klassenstaates die Lage der Arbeiter zu verbessern. Nun liegt einem jeden mit den Verhältnissen Vertrauten klar vor Augen, daß die besitzende Klasse, und im besonderen Falle das kapitalkräftige Unternehmertum, noch eine nicht zu unterschätzende Macht bildet und liegt andererseits mit dieser Erkenntniß die Verpflichtung vor, daß wir, wenn wir überhaupt Vortheile haben wollen, die Macht unserer Organisationen so stärken, daß sie dem Unternehmertum gewachsen sind. Dies dürfte, wenn wir bedenken, daß die große Zahl der organisirten Arbeiter ohne Rücksicht auf das Gewerbe stets solidarisch zusammensteht, während in allen Kämpfen es sich nur um die Unternehmer eines bestimmten Gewerbes handelt, sicher nicht schwer sein.

Die wirthschaftlichen Kämpfe (Streiks, Aussperrungen) spielen sich nicht in der Weise ab, wie der Kampf auf dem Schlachtfelde, wo die Intelligenz der einzelnen Person, die persönliche Tapferkeit zum Siege führen kann, sondern sie gestalten sich immer mehr zu einer Machfrage. Die Macht des Unternehmertums wächst mit der Vergrößerung des Kapitals und tritt besonders

Bereinigung der Maurer Düsseldorf	M.	13.—	Tabakarbeiter, Cöpenik	M.	8.30
Handschuhmacherverband, Burg	"	16.80	Gen. Ruffow M. 15.50, Kohl M. — 50,		
Neuer Wahlverein, Mühlhausen	"	5.—	Acht Buchdrucker M. 2.40, v. Weber		
Kommission der Tabakarbeiter Berlins	"		M. 3, aus der Schneefoppe d. Hart-		
durch Notes	"	120.—	leib M. 10, ab Porto durch Wilschke,		
Von der Börse zur Uebermittlung an	"		Berlin	"	31.20
die Tabakarbeiter	"	40000.—	Masfkenb. des Unterstützungsb. d. Haus-	"	
Sparklub 1890 W. B.	"	3.—	diener, Berlin	"	15.10
Musikverein von 1874, Hamburg	"	10.—	Versamml. d. Unterstützungsb. d. Haus-	"	
Öeffentl. Versamml. der Quaiarbeiter	"		diener, Berlin	"	20.—
Hamburgs am 21. Dezbr. 1890 u.	"		Genossen, Linienstr. 148, Berlin	"	8.05
18. Januar 1891	"	42.60	Unterstützungsverein der Bürsten- und	"	
Von Herrn Bendix, Hamburg	"	20.—	Binselmacher, Filiale Berlin	"	6.—
Ueberschuß der Tellersf. der Versamml.	"		Berliner Posamentiere durch F. Berger	"	5.40
des 2. Wahlkreises am 6. Jan. 1891,	"		Schneiderverband, Filiale Gießen	"	20.—
Hamburg	"	26.84	Metallarbeiter-Fachverein, Linden und	"	
Von Genossen in Eidelstedt	"	6.60	Umgegend	"	10.—
Verein der Bildhauer, Zeig	"	10.—	Verein der Bildhauer, Frankfurt a. M.	"	23.90
Aus Al.-Hünningen, Schweiz	"	40.—	Fachverein der Metallarb., Glückstadt	"	25.—
Expedition des „Volkswille“, Hannover	"	67.—	Lohnkommission d. Tabakarb., Bergedorf	"	30.—
Freiwillige Beiträge d. C. Leo, Duisburg	"	4.02	Von Arbeitern Potsdams	"	15.45
Verb. deutscher Gold- u. Silberarb.,	"		Zigarrenfabr. Herold & Meier M. 5.25		
Filiale Berlin	"	100.—	Lorenz M. 3, Dresdener M. 1, Fabr.		
Die Seher des „Vorwärts“, Berlin	"	20.—	Scharf M. 1.55, durch Korb. Brieg	"	10.60
Kontrollkommission, Bremen	"	150.—	W. Stein, Wedel	"	20.80
Ertrag einer amerikan. Auktion b. e.	"		Zimmerer, Neumünster, ab Porto	"	8.80
Geburtstagsf. d. Schön, Berlin	"	4.50	Kommission der Tabakarbeit., Berlin,		
Fachverein der Weber und verwandten	"		durch Notes	"	100.—
Berufsgenossen, Berlin	"	30.—	Von Herrn Müller, Berlin, d. Notes	"	6.70
Partie Erckner durch Koppel, Berlin,	"		Von sechs Hafenhaarschneidern, Braun-		
ab Porto	"	5.30	schweig	"	6.—
Von Genossen in der Brennerstr., St.	"		Ertrag einer Auktion und Ueberschuß		
Georg	"	8.80	eines Vereinsballes in Heiligenstedt	"	15.—
Vom Sparklub „Friede“, Hamburg	"	16.—	Steinmengen Dresdens	"	100.—
Drechsler, Altona	"	16,65	Zentralverein der Gerber und Leder-		
Erste Uebungsstb. d. Arb.-Sängerb.,	"		zurichter, Elmshorn	"	30.—
Hamburg-Altona und Umgegend d.	"		H. Wiemeher, Kellinghusen	"	50.—
Diedrich	"	59.55			
Verb. der Vergolber, Fil. Altona	"	19.50			
Bauhandwerkerverein, Segeberg	"	11.50			
Expedition der Bremer „Bürgerzeitung“	"	300.—			
Von den Tischlern Bielefelds	"	18.—			
Ueberschuß vom Streik der Maurer	"				
Kostocks	"	6.25			
Verband der Steinmengen, Berlin	"	100.—			
Gewerkschaften Mannheims	"	150.—			
Von den Genossen Schöttmars	"	9.10			

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg, Fürstenplatz 2, 1. Etg.

In der Quittung vom 8. bis 14. Januar
ist die Summe von M. 5, Heitmann vom **Fach-**
verein der Maurer, Winsen, in der nächsten
Quittung muß es heißen statt Land- und gewerbl.
Hülfsarb. Hamburg, **Sarburg.**

während der wirtschaftlichen Krisen zu Tage. Die Macht des Arbeiters liegt in der Organisation. Diese muß er so gestalten, daß sie eine möglichst große Zahl der Berufsgenossen umfaßt, und dann muß versucht werden, die einzelnen Berufsorganisationen zu einem festen Ganzen zu verbinden. Schon die gewaltige Zahl der zu einer Organisation verschmolzenen Arbeiter wird dem Unternehmertum Respekt einflößen; dann aber bedeutet die Zahl der Mitglieder auch die finanzielle Leistungsfähigkeit, weil jeder einzelne seinen Beitrag in eine Kasse zahlt. Demnach liegt unsere Macht in der Größe unserer Organisation.

Wir dürfen uns aber durchaus nicht verhehlen, daß wir von einer solchen die Macht besitzenden Organisation noch entfernt sind, entfernter aber sind wir noch von der wahren Bethätigung des Solidaritätsgefühls und der Opferfreudigkeit, wie sie unseren noch so mächtigen Gegnern gegenüber absolut erforderlich ist. Wir finden Vereine, welche einen Monatsbeitrag von 20 M haben, andere zahlen 10 M pro Woche, liefern dafür aber die Fachzeitung gratis, und nur wenige sind es, die über einen Wochenbeitrag von 15 M hinausgehen. Wohl ist zu erwägen, daß ein Beitrag von 10 M pro Woche, von jedem den heute bestehenden Organisationen angehörenden Arbeiter geleistet, zusammengestellt eine gewaltige Summe repräsentiert, doch wird dieser Beitrag fast völlig für die Zeitung, die Verwaltung und Agitation verbraucht. Bricht ein größerer Streik aus, dann muß man sich mit der Erhebung von Extrabeiträgen befassen oder Sammellisten ausgeben. In beiden Fällen aber werden, und leider nur von Wenigen, nur Pfennige geleistet. Die Sammlungen gehen langsam von statten und ist der Kampf oft zu Ungunsten entschieden, ehe nennenswerthe Summen eingehen.

Wir dürfen uns ferner nicht verhehlen, daß, wenn wir nicht anfangen, hier bessernde Hand anzulegen, das Unternehmertum, wie es in letzter Zeit häufig der Fall war, auch fernerhin in allen Kämpfen die Oberhand behalten wird. Es genügt nicht, pomphaste Aufrufe zu erlassen und an die Solidarität der Genossen zu appellieren, sondern wir müssen uns daran gewöhnen, regelmäßig mehr zu leisten. Deswegen möchten wir allen Gewerkschaften empfehlen, endlich damit zu brechen, nur wenige Pfennige als Beiträge zu erheben, und besonders die Zentralorganisationen ersuchen, auf den Generalversammlungen dahin zu wirken, daß mindestens ein Wochenbeitrag von 20 M allgemein eingeführt wird.

Dasselbe Verhältnis muß auch bei der Unterstützung der Streiks eingeführt werden; auch hier muß dafür gesorgt werden, daß einestheils die Sammlung auf Listen aufhört, andererseits auch

hier nicht, wie bisher, nur geringfügige Extrabeiträge erhoben werden. Betrachten wir die Sache von dem Standpunkte des wahren Solidaritätsgefühles, dann müßte jeder in Arbeit Stehende, nicht nur Mitglieder des im Ausstand befindlichen Gewerbes, sondern jeder Arbeiter überhaupt, soviel von seinem Wochenverdienst abgeben, als der Ausstehende weniger an Unterstützung erhält. Soweit wollen wir garnicht einmal gehen, sondern nur darauf aufmerksam machen, daß ein jeder Arbeiter, gleichviel welchem Berufe er angehört, ein Interesse an jedem Ausstand, an welchem Orte er auch stattfindet, hat. Jeder verloren gegangene Kampf verschlechtert die Arbeitsverhältnisse und stärkt die Macht des Unternehmertums nicht nur in dem in Frage kommenden Gewerbe, sondern im Großen und Ganzen. Deswegen muß darnach hingestrebt werden, daß die Beitragsleistungen in den einzelnen Gewerkschaften höhere werden, sowie die Leistungen an Extrasteuern bei Streiks nicht so minimal wie bisher bleiben.

Nicht mit einem Male werden wir die Leistungsfähigkeit der Mitglieder mehr in Anspruch nehmen dürfen, aber es muß ständig darauf aufmerksam gemacht werden, daß größere Opfer gebracht werden müssen, wenn wir auf gewerkschaftlichem Gebiet Vortheile erringen wollen.

Die Generalkommission.
C. L e g i e n, Vorsitzender.

Den nachfolgenden Theil bitten wir **nicht** in der Presse zum Abdruck zu bringen.

Wir richten an die Vorstände nachstehender Gewerkschaften die Bitte, die statistischen Vogen, welche Auskunft über die Zahl und Stärke der Gewerkschaftsorganisationen geben sollen, baldmöglichst einzusenden, da wir binnen Kurzem damit beginnen wollen, eine allgemeine Uebersicht über die bestehenden Organisationen wie einzelner Arbeitergruppen im Besonderen zu geben. Wir legen den Vorständen nochmals einen Fragebogen bei Uebersendung des Blattes bei, da wir annehmen können, daß der im Dezember versandte Vogen verloren gegangen sein kann:

Barbiere und Perrückenmacher, Böttcher, Dachdecker, Formenstecher (Einbeck), Gewerbliche Hilfsarbeiter (Hannover), Gold- und Silberarbeiter, Hafenarbeiter, Korbmacher, Sattler, Fluß- und Stromschiffer, Schneider, Schuhmacher, Seiler und Neepfläger, Stellmacher, Tapezierer, Vergolder und Werftarbeiter.

Ferner bitten wir sämtliche Vorstände der Zentralvereine nochmals um Uebersendung der Adressen der Verwaltungsstellen.

Situationsbericht.

Eine wesentliche Aenderung in der Lage der im Auslande befindlichen Arbeiter ist nicht eingetreten. In Otensen hat sich theils durch Abreise, theils durch Eingehen auf die Forderung der Fabrikanten die Zahl der Ausständigen etwas verringert, dagegen ist ein Ausstand der Klavierarbeiter in der Fabrik von Malz & Comp. wegen Lohnreduzierung von 7—25 Prozent eingetreten. Es sind bei diesem Ausstande dreißig Arbeiter

mit vierundvierzig Kindern in Mitleidenschaft gezogen.

Vorläufig kann noch an allen Plätzen die Sachlage zu Gunsten der Arbeiter sich gestalten, wenn seitens der deutschen Arbeiter genügende Unterstützung gewährt wird. Wir ersuchen deshalb nochmals, in den Sammlungen von Unterstützungsgeldern fortzufahren und sobald als möglich zusammenkommende Beträge einsenden zu wollen.

Notizen.

Einen nachahmenswerthen Beschluß faßten die Stuttgarter Gewerkschaften. Die Feier des ersten Mai soll auf den Abend beschränkt werden, dagegen soll an Stelle der Arbeitsruhe eine Geldsammlung veranstaltet und der Ertrag der General-

kommission zur Verfügung gestellt werden. Die Maifeier dürfte übrigens in diesem Jahre einen einheitlicheren Charakter erhalten als im vorigen, da der Beschluß der Fraktion die Richtschnur rechtzeitig gegeben hat.

Quittung

über eingegangene Gelder bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands
in der Zeit vom 28. Januar bis 4. Februar.

J. Harms, Düsseldorf	M.	9.80	"Solidarität", Ulster	M.	5.45
Dr. F., Dresden	"	10.—	Glasergesellschaft, Gera-Neuß	"	10.—
N. Ellerich, B.-Baden	"	1.40	Tischlerverb., Fil. Delmenhorst	"	4.—
H. . . . e, Altona	"	2.50	Kontrollkommission, Bremen	"	150.—
Bereinig. d. Maurerarbeitenleute, Altona	"	50.—	Metallarb., Bornheim-Frankfurt a. M.	"	10.—
Allgem. deutsch. Sattlerverein, Filiale	"		Bruchsjäger M. 2.50, Tapezierer	"	
Hamburg	"	31.80	M. 6 60, Drechsler M. 10, Klempner	"	
R. Sch., durch Wandau, Hamburg	"	3.—	M. 1.50, Werstarb. M. 10.05, ab	"	
Schneider- u. Schneiderinnenverb., Fil.	"		Porto durch Neusch, Kiel	"	30.45
Hamburg	"	200.—	Verein nichtgewerbbl. Arb., Höchst a. M.	"	20.—
E. H., Strehlen	"	1.—	Ueberschuß v. Vergnügen d. Wahlv.	"	
N. N., Uetersen	"	2.—	Merseburg	"	5.—
Gesammelt von Arbeitern, Wien	"	11.46	Leßklub "Karl Marx", Berlin	"	30.05
Von Gutmachern, Altona	"	20.—	Tischler, Charlottenburg	"	68.—
M. Segiß, Fürth, Vertrauensm. der	"		Berkstelle Müller u. Koch M. 4.40, Arb.	"	
Metallarbeiter	"	100.—	Bagner und Dümbeil M. 1.10,	"	
Ertrag d. Achtstunden-Kringels, Tischl.-	"		Amerik. Auktion M. 0.65, ein Nord-	"	
Kongreß, Hannover	"	26.—	häuser M. 10, Ruffow M. 7, von	"	
Fachverein d. Färber, Osterwied	"	20.—	einem verst. Esel M. 2, ab Porto	"	
Arbeiterverein in Delmenhorst	"	8.35	durch Wilschke, Berlin	"	24.95
Zigarrenarb. Bahnsen, Nyborg	"	5.88	Rfm. durch Verard	"	10.—
Verein d. Modelleure u. Gipsbildhauer	"		Bereinig. d. Drechsler, Fil. Darmbeck	"	50.—
Bremen	"	22.15	Verb. deutsch. Müllergesellen, Filiale	"	
Reichels Sandsteinbrucharb., Welschufe-	"		Lübeck	"	5.—
Dresden	"	6.50	Gesammelt in der öffentl. Versamml.	"	
M. Daßbach, Hanau	"	5.10	am 28. Januar, Bremerhaven	"	15.50
Schreiner Offenbachs	"	30.—	Unterst.-Verein d. Kupferschmiede, Fil.	"	
Jan ?, Brinzenstr. 94, Berlin	"	2.—	Hamburg	"	50.—
Expedition d. "Volksst.", Frankf. a. M.	"	100.—	Fachv. d. Textilarb., Großenhain	"	5.—
Gerber, Wandsbek	"	50.—	Kontrollkommission, Bremen	"	100.—
Buchb. u. Schriftgießer, Offenbach	"	10.—	Von 9 Lumpen aus Gimsbüttel	"	10.—
Ueberschuß v. Stiftungsfest, Zentral-	"		Sparfl. z. "Goldn. Vienenkorb", Gims-	"	
R.-R. d. Sattler, Dresden	"	58.40	büttel	"	23.27
Vom Wahlkreis Sachsen-Altenburg	"	50.—	Verband der Gold- u. Silberarbeiter	"	50.—